

## Wir unterstützen das Fledermaus-Projekt



**Ilse/Lengede.** „Fledermäuse sind nicht in der Lage, sich ein eigenes Nest zu bauen; daher sind sie auf das Auffinden entsprechender Möglichkeiten angewiesen. Bedingt durch den Klimawandel und die intensive forstwirtschaftliche Entnahme finden sie jedoch immer weniger natürliche Quartiere für die Brutpflege und Überwinterung“, erläutert Dr. Michael Wallis.

Dr. Wallis leitet das Fledermaus-Projekt der „Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft“, welche in den letzten Jahren verschiedene Maßnahmen zum Schutz der Lebensräume durchgeführt hat. Jüngst wurden insbesondere im Bereich Groß Ilse, Groß Bülten und Gadenstedt zahlreiche neue Nistkästen installiert. „Fledermäuse haben eine starke Bindung an bestimmte Strukturen, in denen sie frei umherfliegen können. Zwischen den Bäumen tief im Wald würden sie sich nicht aufhalten. Deshalb befinden sich die Kästen am Waldrand beziehungsweise an großen Waldwegen, die quasi als eine Art Flugallee genutzt werden.“

Die neu gegründete „Michael Thews-Stiftung für Natur und Heimat“ hat das Projekt nun bei der Anschaffung von drei großen

Winterschlafhöhlen unterstützt. Nach deren Installation nutzte der Stiftungsvorstand im Rahmen eines kleinen Waldspaziergangs die Möglichkeit, die Maßnahme in Augenschein zu nehmen. Der Vorsitzende Frank Neumann zeigte sich beeindruckt: „Auf unserem Rundgang habe ich viel Interessantes über die kleinen Flugsäuger erfahren. Während die Tiere sich im Sommer eher in kleinen Nisthöhlen aufhalten, finden Sie sich in den Wintermonaten in größeren Gruppen zusammen, um gemeinsam die Winterruhe auszuhalten. Hierfür sind wiederum größere und besser isolierte Winterschlafhöhlen aus Holzbeton erforderlich.“

Wir freuen uns, dass wir mit unserer Förderung einen Beitrag zur Verbesserung der Überlebenschancen leisten können. Die Bewahrung der Artenvielfalt gehört zu den wesentlichen Zwecken unseres Stiftungsgedankens.“

Die Mitglieder der Bio-AG und die Stiftungsvertreter hoffen nun, dass die geschaffenen Möglichkeiten gut von den Tieren angenommen werden und die Artbestände damit stabilisiert oder ausgebaut werden können.

Frank Neumann